



# rotkreuz

## Nachrichten

Ausgabe Mai 2026



Andreas Spitzner ist der ehrenamtliche  
Alltagshelfer von Seniorin Brigitte S.

### UNSERE THEMEN

- Alltagshilfen: „Ich kann mich auf ihn verlassen“
- DRK-Jugendhilfe-Projekt „Mut Setter“: Dein Weg – Dein Wachstum – Dein Mut
- Jugendrotkreuz: Erfolgreich inklusive Juleica-Ausbildung absolviert
- Hausnotruf: Hilfe auf Knopfdruck

### Liebe Leser\*innen,

was wäre unsere Rotkreuz-Gemeinschaft ohne all die Freiwilligen, die sich in vielfältigen Projekten, verschiedensten Angeboten und Einrichtungen für ihre Mitmenschen einbringen und ihnen helfen. Gerade jetzt zum Weltkreuztag am 8. Mai, den wir anlässlich des Geburtstags des Gründers unseres weltweiten humanitären Netzwerks Henry Dunant begehen, ist der passende Moment, um all den ehrenamtlich Engagierten für ihren Einsatz zu danken. Auch hier auf lokaler Ebene in Frankfurt. Wir brauchen Menschen wie Andreas Spitzner, der seine Zeit spendet und als Alltagshelfer für die Seniorin Brigitte S. da ist, für sie einkauft, aber mittlerweile auch eine Vertrauensperson ist. Mehr erfahren Sie auf der nächsten Seite der *rotkreuzNachrichten*.

Oder unsere Engagierten aus dem Jugendrotkreuz, die sich trauen, neue Wege zu gehen. Jetzt haben sie eine neue inklusive Jugendleiter\*innen-Ausbildung konzipiert, die sich an junge Leute mit und ohne Beeinträchtigung richtet und alle zusammen-

bringt. Dieses innovative Ausbildungsformat haben die Jugendrotkreuzler\*innen während ihrer Freizeit ehrenamtlich entwickelt. Mehr lesen Sie darüber auf *Seite 3*.

Genauso unverzichtbar sind unsere ehrenamtlich Aktiven in den Ortsvereinen und diversen sozialen Projekten. Sie leben Tag für Tag unseren Anspruch „MitMenschenHelfen!“. Danke Ihnen allen!



Herzliche Grüße Ihr

Dr. Walter Seubert  
Vorsitzender DRK Bezirksverband  
Frankfurt am Main e. V.

# „Ich kann mich auf ihn verlassen“

Viele möchten auch im Alter selbstbestimmt in den eigenen vier Wänden leben. Wenn man-ches wegen Erkrankung oder Alter nicht mehr so gut von der Hand geht oder die Beweg-lichkeit eingeschränkt ist, können die „Alltagshilfen“ des DRK Frankfurt die passende Unterstützung sein. Ab Pflegegrad 1 gewähren die Pflegekassen einen monatlichen Betrag.

Es sind einige Stufen, die Andreas Spitzner schwer beladen mit Ein-kaufstüten bewältigen muss, bis er vor der Wohnungstür von Brigitte S. im drit-ten Stock steht. Doch ihre herzliche Be-grüßung lohnt die Mühe. Der 59-Jähri-ge ist der Alltagshelfer für die Seniorin.

Vor allem wegen massiver Rückenbe-schwerden, einer Herzerkrankung und Problemen beim Gehen ist die 78-Jährige erheblich in ihrer Mobilität eingeschränkt. Da sie allein lebt, benötigt sie im Alltag Un-terstützung. Neben dem Pflegedienst und dem Sozialdienst, der alle 14 Tage bei ihr saubermacht, ist Andreas Spitzner seit 2024 ihr Alltagshelfer. Ein Angebot des DRK Bezirksverbands Frankfurt, das aus einer Einkaufs-Nachbarschaftshilfe wäh-rend der Corona-Pandemie und aus der „generellen Erkenntnis hervorgegangen ist, dass diese Klientel auch ansonsten im Alltag eine Unterstützung benötigt“, erläu-tert Nicole Hubig. Sie koordiniert das An-gebot von ihrem Büro in der DRK-Ge-schäftsstelle in der Seilerstraße.

Die Klient\*innen entscheiden, wo ihnen ihr oder ihre Alltagshelfer\*in zur Hand gehen kann. „Das kann der Wocheneinkauf sein, die Begleitung zu Arztterminen, Behörden, Physio-Therapie, Veranstaltungen. Andere möchten jemanden fürs Gespräch, zum Backen oder Kochen, benötigen Hilfe bei Abrechnungen, im Haushalt oder Garten. Die Bandbreite ist sehr groß“, beschreibt Nicole Hubig. Die Ehrenamtlichen, die im Einsatz sind, haben sich dafür qualifizieren lassen. Zweimal im Jahr bietet das DRK Frankfurt Schulungen an. Anspruch auf die Alltagshilfen besteht ab Pflegegrad 1. „Diese Entlastungsleistungen werden nach dem Sozialgesetzbuch gewährt, da-mit ältere Menschen, die sich ansonsten noch selbst versorgen können, aber bei manchen Erledigungen etwas Hilfe brau-chen, weiterhin selbstständig zu Hause le-ben können“, erklärt die Koordinatorin. Wer keinen Pflegegrad hat, kann das An-gebot ebenso nutzen und zahlt eine gerin-ge Aufwandsentschädigung über 23,50 Euro die Stunde.

Seit dem plötzlichen Tod ihres Mannes im Jahr 2000 lebt die gebürtige Kasselerin Brigitte S. allein in ihrer Wohnung in Sach-senhausen. Seit 2012 ist die frühere Justi-zangestellte im Ruhestand. Die gesund-



Die Gewürzgurken sind ein Muss, wenn Andreas Spitzner für Brigitte S. einkauft.

heitlichen Beschwerden nahmen immer weiter zu, bis sie ihren Einkauf nicht mehr selbst mit dem Auto bewältigen konnte. Über das DRK Frankfurt, dem sie schon viele Jahre verbunden ist und regelmäßig spendet, erfuhr sie von den „Alltagshil-fen“. Sie meldete sich bei Nicole Hubig, schilderte ihr, dass sie jemanden sucht, der regelmäßig für sie einkauft.

Diese Aufgabe übernimmt Andreas Spitz-ner seit 2024, der dafür eine kleine Auf-wandsentschädigung erhält. Der 59-Jähri-ge lebt ebenfalls in Sachsenhausen und war auf der Suche nach einer ehrenamtli-chen Aufgabe: „Ich wollte etwas Sinnstif-tendes tun und etwas zum Miteinander in der Gesellschaft beitragen.“ Inspiriert von seiner ehrenamtlich engagierten Mutter stieß er bei seiner Recherche auf die „All-tagshilfen“ des DRK Frankfurt. „Ich wuss-te sofort, das passt zu mir. Denn mit der Qualifizierung verfüge ich über ein Funda-ment, das mir Sicherheit gibt“, erklärt der Projektmanager im Gesundheitswesen. Nicole Hubig vermittelte ihn an Brigitte S., begleitete ihn zum ersten Treffen mit der Seniorin. „Wir haben uns auf Anhieb gut verstanden“, beschreiben beide. „Ich bin so froh, ihn zu haben“, erzählt Brigitte S.: „Er kommt alle 14 Tage. Einen Tag vorher telefonieren wir. Dann gebe ich ihm meine Einkaufsliste durch.“ Was auf dieser nie fehlen darf, sind zwei Gläser Gewürzgur-ken. „Die liebe ich schon zum Frühstück“,

erzählt die 78-Jährige lachend. „Auch der ‚3 in 1‘-Instant-Kaffee darf nicht fehlen“, ergänzt Spitzner schmunzelnd. Nachdem der Einkauf verstaubt ist, wird geplauscht. „Was ich sehr schön finde, ist, dass sich ein Vertrauensverhältnis zwi-schen uns entwickelt hat. Mittlerweile hel-fe ich Brigitte auch mal beim Papierkram oder bei den Abrechnungen“, sagt Andre-as Spitzner. Und Brigitte S. fügt an: „Ich kann mich unbedingt auf ihn verlassen. Das ist das, was ich brauche.“

**Alltagshilfen für Senior\*innen:**  
Nicole Hubig, Tel.: 069/71 91 91 21,  
E-Mail: [nicole.hubig@drkfrankfurt.de](mailto:nicole.hubig@drkfrankfurt.de)  
[www.drkfrankfurt.de/angebote/  
soziale-dienste/alltagshilfen](http://www.drkfrankfurt.de/angebote/soziale-dienste/alltagshilfen)



Nicole Hubig koordiniert die Alltagshilfen.

# Mut Setter: Dein Weg – Dein Wachstum – Dein Mut



Das Projekt umfasst auch Bildungsbesuche.



Kreativ werden beim „Mut Setter“-Projekt.



Ali Abdulrahman ist ein „Mut Setter“.

**Mit dem Jugendhilfe-Projekt „Mut Setter“ möchte das Frankfurter Rotkreuz männlichen Jugendlichen und jungen Männern Orientierung bieten. Das Projektteam unterstützt die jungen Menschen dabei, für sich und im Miteinander Respekt, Eigenverantwortung und gewaltfreie Kommunikation zu entwickeln und damit auch Vorbild und Beispiel für andere zu sein. Mit Erfolg.**

Ali Abdulrahman reicht den Jungen Papier und Stifte. Während die Teenager mit dem Zeichnen loslegen, hat der 24-Jährige Zeit für ein Gespräch. Seit Ende 2024 lebt Ali in Frankfurt. Als Sohn eritreischer Eltern ist er in Saudi-Arabien aufgewachsen. Fürs Studium ging er nach Russland. Dort kam er mit der kyrillischen Sprache nur schwer zurecht. Er konnte nach Deutschland ausreisen, da in Frankfurt Familienangehörige leben. Seither lebt er in der vom DRK Frankfurt betriebenen Unterkunft für Geflüchtete in Bockenheim. „Mir war es aber von Anfang an wichtig, ein Teil der Gemeinschaft hier zu sein und mich mit den Menschen auszutauschen“, erzählt Ali. Er erfuhr vom „Mut Setter“-Projekt

des DRK Frankfurt: Seit zwei Jahren gibt es das von der Stadt Frankfurt geförderte Jugendhilfe-Projekt, das sich an männliche Jugendliche und junge Männer im Alter zwischen 13 und 25 Jahren richtet. „Unsere Intention ist es, präventiv mit ihnen zu arbeiten und sie bei ihrer Selbstentwicklung zu unterstützen“, erklärt Projektleiterin Maximiliane Vollrath-Rödiger: „Die Teilnehmer sollen ihre Herkunftsgeschichte, Wurzeln, Identität und Geschlechterrollen reflektieren – auch im Kontext unserer Gesellschaft. Sie sollen so für sich ein Fundament schaffen, Zivilcourage und kritisches Denken entwickeln.“ All das stärke die Persönlichkeit und die eigene Haltung, trage dazu bei, Konflikte zu vermeiden. Mit wöchentlichen Treffen fördert das DRK-Jugendhilfe-Projekt Selbstbewusstsein, gewaltfreie Kommunikation und interkulturellen Austausch, vermittelt jungen Menschen praxisnahe Kompetenzen für Schule, Beruf und Alltag – teilweise mit Kooperationspartnern wie der „Initiative FIM – Frauenrecht ist Menschenrecht“. Das Projektteam geht die Themen interaktiv an: zum Beispiel mit Rollenspielen oder kreativen Workshops, um die Teil-

nehmer mental zu stärken. Es werden Bildungsausflüge unternommen, humanitäre Projekte, Rettungs- oder Katastrophenschutz besucht. Ali ist mittlerweile von einem engagierten Teilnehmer zu einem „Mut Setter“ geworden und festes Mitglied im Leitungstrio. „Ich habe alles wie ein Schwamm aufgesogen, wurde im Austausch mutiger und traue mich heute mehr“, sagt der 24-Jährige, der IT-Informationstechnik studieren möchte: „Ich lebe gerne hier. Ich schätze die Freiheit, und dass Frauen und Männer die gleichen Rechte haben. Denn wir sind alle Menschen.“

**Die „Mut Setter“-Treffen sind donnerstags im DRK-Jugendtreff (Kaufunger Straße 9, Bockenheim), 18 bis 20.30 Uhr. Im Mai starten mit dem DRK-Sprach- und Bildungszentrum Kurse zu den „Mut“-Themen (Selbstbewusstsein, Kommunikation, Werte, Fairness, interkulturelles Verständnis, kritisches Denken). Projekt „Mut Setter“:**  
Tel.: 069/31 04 89 29,  
E-Mail: [diemutsetter@drkfrankfurt.de](mailto:diemutsetter@drkfrankfurt.de)  
[www.drkfrankfurt.de/angebote/jugendhilfe/jugendhilfe/mut-setter](http://www.drkfrankfurt.de/angebote/jugendhilfe/jugendhilfe/mut-setter)

## Erfolgreich inklusive Juleica-Ausbildung absolviert

**Zwölf junge Menschen haben erfolgreich beim Jugendrotkreuz Frankfurt die neu konzipierte inklusive Ausbildung zu Jugendleiter\*innen abgeschlossen.**

Acht von ihnen haben selbst eine Beeinträchtigung, berichtet JRK-Kreisleiterin Sophie Weber. Die Idee war im Nachgang zur inklusiven Jugendfreizeit im Sommer 2025 entstanden. Gemeinsam mit dem Kooperationspartner „KOMM Ambulante Dienste e. V.“ wurde ein inklusiver Juleica-Leitfaden (Jugendleiter\*innen-Card) erstellt und die Ausbildungstage geplant, um die Bedarfe der Teilnehmenden zu berücksichtigen. „Für diejenigen ohne Beeinträchtigung

war das ein sehr wertvoller und Augen öffnender Prozess zu erkennen, wie herausfordernd das Leben mit einer Beeinträchtigung ist und wo es überall Hürden gibt“, beschreibt Sophie Weber. Bereits der Schulungsraum war mit Sorgfalt auszuwählen: „Das war für sie eine unbekannte Umgebung, in der sie sich zurechtfinden mussten.“ Letztendlich haben alle die Ausbildung bestanden. „Vor allem für die jungen Erwachsenen mit Beeinträchtigung war es wichtig, sich selbstwirksam in einer anderen Rolle zu erleben.“ Allerdings läuft die Finanzierung für das inklusive Projekt aus. Spenden sind daher willkommen, auch für die inklusive Sommerfreizeit.

Ein Termin zum Vormerken: Das Frankfurter Jugendrotkreuz ist vom 19. bis 21. Juni Gastgeber des diesjährigen JRK-Landeswettbewerbs.

**JRK Frankfurt**  
E-Mail: [jrk@drkfrankfurt.de](mailto:jrk@drkfrankfurt.de)  
Tel.: 069/71 91 91 58  
[www.jrkfrankfurt.de](http://www.jrkfrankfurt.de)



Erste Hilfe: Thema bei der Ausbildung.



DRK-Mitarbeiter Marc Beckschäfer installiert die Teilnehmerstation.

# Hilfe auf Knopfdruck

**Sicherheit und Service rund um die Uhr: Das bietet der Hausnotruf des DRK Frankfurt. Die „Hilfe auf Knopfdruck“ ist bewährt, einfach zu installieren und leicht zu bedienen.**

„Einfach in die Steckdose einstecken. Das war's schon.“ Marc Beckschäfer dreht sich zu seiner Kundin Ljerka, als er das Hausnotrufgerät auf das Schränkchen gestellt und das Kabel in die Steckdose gesteckt hat. Beckschäfer ist Mitarbeiter im Hausnotruf-Team des DRK Frankfurt. Heute hat er einen Termin bei der 74-Jährigen, um bei ihr den Hausnotruf zu installieren. Die Dame lebt allein am Dornbusch. Ihre zwei Kinder wohnen zwar in der Nähe, aber Ljerka schätzt ihre Selbstständigkeit. Doch zugleich hat sie verschiedene Erkrankungen, unter anderem Epilepsie. Sie erkennt zwar oft die Anzeichen, wenn ein Anfall droht, aber eben nicht immer. „Daher haben meine Kinder darauf gedrungen, dass ich einen Hausnotruf nutzen soll“, erzählt sie: „Das konnte ich gut verstehen. Ich persönlich fühle mich dadurch auch sicherer.“ Damit der Hausnotruf seinen Zweck erfüllen kann, trägt sie ab sofort den Notruf-Funksender als Armband. Auf den großen Knopf in der Mitte muss sie im Notfall drücken. Dann wird ein Alarm in der Hausnotrufleitstelle des DRK Frankfurt ausgelöst. Beckschäfer macht gemeinsam mit der Kundin einen Probealarm. Über den Lautsprecher des Hausnotrufgeräts ist ein Klingeln zu hören, dann meldet sich die Leitstelle und fragt, ob alles in Ordnung sei. „Ja, das ist ein Probealarm. Hier wird ein neuer Hausnotruf installiert“, antwortet Beckschäfer. Das Hausnotrufgerät ist mit einem Lautsprecher und einem Mikrofon ausgestattet, das eine

Reichweite von zehn bis 15 Metern hat. Der Sensor am Armband hat sogar eine Reichweite von 30 bis 50 Metern, kann also auch ausgelöst werden, wenn jemand beispielsweise im Garten stürzt.

Bei einem Notfall-Alarm kann sich im Idealfall die betroffene Person noch melden und artikulieren, was das Problem ist. Ist sie dazu nicht in der Lage und antwortet nicht, wird ein Notruf ohne Sprachkontakt ausgelöst und die Bezugsperson informiert. „Das können, je nach Leistungspaket, Vertrauenspersonen wie Verwandte oder Nachbarn sein oder direkt wir vom DRK-Hausnotruf-Team, das ausrückt. Ob ein Rettungswagen alarmiert werden muss oder nicht, wird schon nach Auslösung des Alarmknopfes in der Leitstelle entschieden“, erklärt Marko Pipic, der beim DRK Frankfurt mit seinem Team den Bereich „Hausnotruf“ koordiniert. Versorgt wird das Hausnotrufgerät über Strom (auch bis zu 24 Stunden nach einem Stromausfall). Es hat zudem eine SIM-Karte integriert. Hat das Gerät eine Störung, erhält die Hausnotrufzentrale eine Meldung und der Fehler wird zeitnah behoben.

Für den Hausnotruf gibt es ab Pflegegrad 1 von der Pflegekasse einen monatlichen Zuschuss in Höhe von 27 Euro. In der Beratung informieren Koordinator Pipic und sein Team über die Funktionsweise, kostenpflichtige Zusatzgeräte und Dienste, die in weiteren Notfall-Situationen einen Alarm auslösen können. Insbesondere die mobilen Geräte, mit denen Kund\*innen auch außerhalb der eigenen vier Wände geschützt sind, sind sehr gefragt.

**Hausnotruf: Tel.: 069/71 91 91 22,  
E-Mail: hausnotruf@drkfrankfurt.de  
www.drkfrankfurt.de/hausnotruf**

## Termin

**11.06.2026, 17.30-19.30 Uhr:**  
DRK Frankfurt Informationsveranstaltung „Testament und Vorsorge“, SAALBAU Bornheim, Infos und Anmeldung:  
[www.drkfrankfurt.de/infoveranstaltung](http://www.drkfrankfurt.de/infoveranstaltung)

## DRK-Pflegedienst

**Ambulanter Pflegedienst:**  
Tel.: 069/97 76 99 33,  
E-Mail: [pflge@drkfrankfurt.de](mailto:pflge@drkfrankfurt.de);  
**Beratungshotline für pflegende Angehörige:**  
Tel.: 069/58 99 75 181,  
E-Mail: [ichpflege@drkfrankfurt.de](mailto:ichpflege@drkfrankfurt.de)  
[www.drkfrankfurt.de/ambulantepflege](http://www.drkfrankfurt.de/ambulantepflege)

## Online spenden

Spenden Sie jetzt für eines unserer zahlreichen Frankfurter Hilfsprojekte! Das geht schnell und komfortabel: QR-Code scannen und direkt zum Online-Spendenformular gelangen.



Ob Geld-, Sach- oder Zeitspende – jede Spende zählt! Alle Spendenmöglichkeiten entdecken unter  
[www.drkfrankfurt.de/spenden](http://www.drkfrankfurt.de/spenden)  
Vielen Dank für Ihr Engagement!  
**#MitMenschenHelfen**

## Impressum

**DRK Bezirksverband  
Frankfurt am Main e.V.**

**Redaktion:**  
Caroline Bleschke, Zazie Rempke,  
Sonja Thelen

**Vi.S.d.P.:**  
Dierk Dallwitz, Geschäftsführer

**Herausgeber:**  
DRK Bezirksverband Frankfurt am Main e.V.  
Seilerstraße 23  
60313 Frankfurt am Main  
Tel.: 069 71 91 91 - 0  
[www.drkfrankfurt.de](http://www.drkfrankfurt.de)  
[info@drkfrankfurt.de](mailto:info@drkfrankfurt.de)

**Auflage:**  
9.200

**Spendenkonto:**  
Frankfurter Sparkasse  
IBAN: DE14 5005 0201 0000 2000 00  
BIC: HELADEF1822